

# Staufer Kurier

WAIBLINGEN



Amtsblatt  
der Stadt  
Waiblingen

Nummer 38 31. Jahrgang CMYK +

Donnerstag, 21. September 2006



Vertreter des Naturschutzbunds haben am Montag, 18. September 2006, vor der Hegnacher Hartwaldhalle die Besucher der Informationsveranstaltung zur so genannten „Andriof-Brücke“ ihre Haltung zur geplanten Neckarbrücke geschildert, unter ihnen auch Oberbürgermeister Andreas Hesky. Fotos: David



Knapp anderthalb Stunden lang hat die Fragerunde zu dem geplanten Brückenschlag über den Neckar gedauert, gut und gern 350 Besucherinnen und Besucher waren gekommen, um die Erläuterungen des Regierungspräsidiums und der Stadtverwaltung zu verfolgen und anschließend ihre Meinung zu äußern.

Informationsveranstaltung in Hegnach zur geplanten Neckarquerung – 350 Interessierte und viel Disziplin

## Entlastung für die Hegnacher durch „Andriof-Brücke“?

(dav) „Immer mehr Verkehr – geht Hegnach baden?“ - „Wer rettet Hegnach?“ Schon an den Ortsein- und -ausgängen der Waiblinger Ortschaft wird dem Autofahrer bewusst, dass die Not hier groß zu sein scheint. In der Tat quälen sich tagtäglich 17 200 Fahrzeuge durch die Hegnacher Ortsdurchfahrt, die Neckarstraße. Etwa neun Prozent davon sind dem Schwerlastverkehr zuzuordnen und bei 70 Prozent handelt es sich um reinen Durchgangsverkehr. Das haben Zählungen im Jahr 2005 ergeben. Anwohner beklagen sich seit langem über Lärm, Abgase, abnehmende Lebensqualität und durch Westumfahrung sowie Lkw-Maut eher zunehmenden Verkehr. Wie dem beikommen? Mit der Einengung der Ortsdurchfahrt? Mit Nachtfahrverboten für Lkw?

Er mache aber keineswegs ein Hehl daraus, sagte der Oberbürgermeister weiter, dass er die verkehrliche Anbindung des Waiblinger Wirtschaftsraums an den Ludwigsburger für dringend notwendig halte und die geplante Neckarbrücke bei Aldingen deshalb – ebenso wenig übrigens wie die Mehrheit des Gemeinderats – nicht rundweg ablehne. „Die Brückenplanung bietet Perspektiven, kann aber auch zur Bedrohung für Hegnach und für die Gesamtstadt werden!“ Welche Auswirkungen eine solche Brücke mit sich bringe, müsse daher genau unter die Lupe genommen werden. Sie sei nur dann von Nutzen, wenn sie vernünftig an das Straßennetz angebunden werden könne und für Hegnach eine deutlich spürbare Entlastung, nämlich bis zu 50 Prozent, im Straßenverkehr mit sich bringe.

### Zwei Alternativen für Hegnach

Geschehen könne diese durch eine „Südspange“ durchs Keimenfeld oder durch eine Verlängerung der Westumfahrung durchs Schmidener Feld mit teilweiser oder vollständiger Untertunnelung. Beide Überlegungen hätte die Stadt Waiblingen zur Untersuchung in Auftrag gegeben: das Ludwigsburger Ingenieurbüro BS stellte – außerhalb des laufenden Planfeststellungs-Verfahrens – einen „Belastungsplan“ im Zusammenhang mit der geplanten Neckarbrücke auf.

Auf der Grundlage der Verkehrszählung aus dem Jahr 2005 mit oben genannter Fahrzeugbelastung von 17 200 per anno in der Neckarstraße (Null-Lösung) würde es im Jahr 2020 – ohne irgendwelche Maßnahmen – zu einer Belastung von 20 800 Fahrzeugen kommen, einer Zunahme um 21 Prozent, der Schwerlastverkehr näherte sich den zehn Pro-

zent. Würde eine „Südspange“ gezogen, die am Kreisverkehr in südöstlicher Richtung von Hegnach durchs Keimenfeld an die neue Neckarbrücke anschliesse, bliebe es bis 2020 nahezu bei der bisherigen Belastung auf der Ortsdurchfahrt, nur 6 500 Fahrzeuge weniger würden in etwa durchs Keimenfeld fahren, durch die Neckarstraße „nur“ noch 17 400.

Bei der Variante „Neckarquerung mit Verlängerung der Westtangente“ käme es auf der Ortsdurchfahrt laut RP zu einer deutlichen Entlastung um 40 Prozent, um 12 300 Fahrzeuge, die von ihr aufgenommen werden könnten. Die K 1854 hingegen würde allerdings ebenso deutlich mehrbelastet mit 9 500 Fahrzeugen, bedingt durch die Verlagerung des Verkehrs von der B 14/B 29 durch Hegnach.

Man müsse sich der Tatsache bewusst werden, betonte Oberbürgermeister Hesky, dass auf anderer Markung eine Brückenplanung vollzogen werde „und wir in Waiblingen, vor allem in Hegnach, haben die Rechnung zu bezahlen!“ Anderswo würden Lösungen gefunden – er sprach die Entlastung in Neckarrems an – das Remstal dagegen solle weiterhin den gesamten Verkehr aus dem Leonberger Kreuz aufnehmen; das habe es nicht verdient.

Gut und gern 350 Besucherinnen und Besucher waren in die Hartwald-Halle gekommen – das Interesse war riesig, die Disziplin, bis auf wenige temperamentvolle Momente, ebenso. Das Regierungspräsidium Stuttgart informierte genau eine Stunde lang über die „Straßen- und Landschaftsplanung“, die „verkehrliche Entlastung der Ortsdurchfahrt Hegnach“ und über das eigentliche „Planfeststellungs-Verfahren“ mit all seinen rechtlichen Grundlagen. Eine anderthalbstündige Fragerunde schloss sich dem an.

Vorgesehen waren von Seiten des Regierungspräsidiums ursprünglich nur zwei Info-Veranstaltungen, nämlich in Neckarrems-Aldingen und in Fellbach-Schmidlen. Die geplante Neckarbrücke liegt zwar nicht auf Waiblinger Markung, Auswirkungen wird sie aber sehr wohl auf sie haben, so dass Oberbürgermeister Andreas Hesky es für erforderlich hielt, die am meisten von einem solchen Bauwerk betroffenen Einwohner Waiblingens, die Hegnacher, extra von den Plänen in Kenntnis zu setzen.

20 Millionen Euro würde die am Scheitel-

punkt bis zu 25 Meter hohe, 11,50 Meter breite und 433 Meter lange Brücke mit einer maximalen Steigung von vier Prozent kosten, das berichtete Andreas Hollatz, „Chef-Straßenplaner“ im Regierungspräsidium Stuttgart, der freimütig bekannte, voll und ganz hinter den vorgestellten Plänen zu stehen, immerhin sei doch stets geklagt worden, dass Waiblingen und der Rems-Murr-Kreis keine Anbindung an die Autobahn haben. Nach dem Bau der Brücke könne man innerhalb von knapp zehn Minuten von Waiblingen und Fellbach bis zur Autobahn gelangen. Nach 30 Jahren des Herumlaborierens habe man nun endlich eine verträgliche Lösung gefunden und die Alternativen aus zwingenden Gründen wie dichter Bebauung oder der Stadtbahn verworfen.

Der Brückenschlag über den Neckar soll südlich des Baumarkts „Hornbach“ in Aldingen unternommen werden, drei Kilometer entfernt von der jetzigen Remseck-Brücke; ursprünglich hatte man 500 Meter neben ihr eine kleinere Lösung untersucht.

Fortsetzung auf Seite 6



Andreas Hollatz vom Regierungspräsidium Stuttgart erläutert die Planungen.

„Von großen für kleine Leute“: Engagement entdecken – Schnuppern in städtischen Kindertageseinrichtungen

## Bürger geben ihr Wissen an die Kinder weiter

Unter dem Motto „Große für Kleine“ startet die Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT in Zusammenarbeit mit den städtischen Kindertageseinrichtungen ein Projekt mit dem Ziel, Expertenwissen aus der Bürgerschaft in die Kindertageseinrichtungen hineinzutragen. Kinder sind von Natur aus kleine Forscher, sie sind neugierig und lernbereit. Diese Neugier soll auch mit den vielen Fähigkeiten und Talenten, die in der Bevölkerung stecken, befriedigt werden. Ziel des Projekts ist es also, Menschen zu gewinnen, die ihre Berufs- und Lebenserfahrung, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in den Kindergartenalltag einbringen und die gemeinsam mit Kindern und Erzieherinnen etwas auf die Beine stellen wollen.

Erstem Bürgermeister Martin Staab liegt das Angebot deshalb so am Herzen, „weil es um unsere Kinder geht und weil ihnen der Einstieg ins Leben so interessant wie möglich gestaltet werden soll“. Die Bürgerinnen und Bürger können hierzu viel beitragen, vorausgesetzt, sie mögen Kinder, haben Geduld, Ideen und Spaß, etwas gemeinsam mit ihnen tun zu wollen. Wann, wie oft und wie lange sie das tun wollen, bestimmt jede und jeder selbst.

Um interessierten Bürgerinnen und Bürgern Engagement im Kindergarten zu erleichtern, lädt die Geschäftsstelle Waiblingen ENGA-

GIERT, die städtischen Kindertageseinrichtungen und die Familienbildungsstätte zu dem Gemeinschaftsprojekt „Engagement entdecken“ ein. Auf einer Entdeckungsreise, die ganz unverbindlich ist, die außer Zeit nichts kostet, werden Interessierte für ihr Engagement fit gemacht.

Die Entdeckungsreise beginnt am Donnerstag, 19. Oktober 2006, um 19 Uhr im Kindergarten Marienstraße, Marienstraße 30, mit einem Theorie-Teil, bei dem allgemeine Informationen zum bürgerschaftlichen Engagement und dessen besondere Bedeutung in städtischen Kindertageseinrichtungen vermittelt werden. Fortgesetzt wird der Kurs in ei-

nem zweiten Praxis-Teil (von 23. Oktober bis 23. November), in dem die Bürger in die Kindertageseinrichtungen „schnuppern“. Nach der Einführung und den „Schnupper“-Erfahrungen endet das Angebot am Donnerstag, 23. November, mit einem weiteren Theorie-Teil, in dem Erfahrungen ausgetauscht werden und besprochen wird, wie weiter geht. Auskunft zum Projekt „Von großen für kleine Leute – Engagement entdecken“ gibt Ursula Sauerzopf von „Waiblingen ENGAGIERT“; sie nimmt auch die Anmeldungen entgegen unter ☎ 5001-260 oder per E-Mail unter engagiert@waiblingen.de.

### Von 25. September bis 10. Oktober Wehrgang gesperrt!

Der Wehrgang in Waiblingens historischer Altstadt wird im Bereich zwischen dem Bädertörl und dem Apothekergarten in der Zeit von Montag, 25. September, bis Dienstag, 10. Oktober 2006, gesperrt. Dies teilt die Abteilung Grün- und Landschaftsplanung im Referat Stadtentwicklung mit. Die Treppensanierung beim Gebäude Kurze Straße 35/1 soll im unteren Teil fortgesetzt werden.

## Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

### CDU

Keine neue Neckarbrücke ohne Verbindung an die Waiblinger Westumfahrung – Die L 1142, die Hauptverbindungsstraße zwischen dem Unteren Remstal (Waiblingen) und Ludwigsburg wird auf absehbare Zeit immer stärker mit Verkehr belastet. Sowohl mit regionalem Personenverkehr als auch mit regionalem Güterverkehr. Hierzu kommen auch noch mehr Verkehrsteilnehmer, welche diese Strecke überregional nutzen.

Die aktuellen Zahlen zeigen einen überhöhten Anteil an Schwerlastverkehr. Sowohl tagsüber als auch nachts. Daher ist es zwar richtig und wichtig, den öffentlichen Nahverkehr auszubauen, aber der Schwerlastverkehr kann schlecht in die Stadtbahn verlagert werden. Die Straße für Schwerlastverkehr ganz zu sperren, ist, realistisch gesehen, unmöglich. Aber gut möglich wäre ein Nachtfahrverbot für Lkw, so wie zwischen Fellbach und Rommelshausen. Eine Alternativstrecke wäre ja vorhanden.

Auf lange Sicht wird man nicht um eine zweispurige Weiterführung der Westumfahrung kommen. Eine ortsnahe Umfahrung würde allerdings keine Entlastung für Hegnach bringen. Dies ergibt eine Verkehrsuntersuchung, welche von der Stadt Waiblingen erst Anfang 2006 beauftragt wurde.

Außerdem: Wer sich mit Gemarkungsgrenzen auskennt, wird erkennen, dass an der Südseite von Hegnach kein Platz für eine funktionale Umgehungsstraße ist. Die angedachte Straße führt direkt am bewohnten Gebiet vorbei. Daher kann man nicht von einer Umfahrung sprechen, sondern nur von einer „Verlagerung“.

Deshalb muss diese Weiterführung realisiert werden, um die bestehende Verkehrsbelastung zu kanalisieren. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de. Thomas Häfner

### SPD

Urlaub, Ferien, Sitzungspause – die Erholungszeit ist vorüber, ob beruflich, privat oder ehrenamtlich: der Terminkalender ist wieder prall gefüllt.

In den Ortschaften gehen die Beratungen zur Ortsentwicklung in eine weitere Beteiligungsrunde mit allen Bürgern. Bisher konnte eine erfreuliche Bilanz vermerkt werden, denn die Bürgerschaft nimmt engagiert an der Weiterentwicklung der Ortschaften teil, bringt neue Ideen ein und akzentuiert alte Problemfelder. Dabei war zu beobachten, dass Wünsche mit Augenmaß angegangen werden. Überzogene und das realistische Maß übersteigende Ideen wurden nicht geboren. Deshalb ist zu hoffen, dass die formulierten Projekte in den Ortschaften wie „Wohnen und Leben im Alter“, „Ortsmitte“, „Bürgerschaftliches Engagement“ und „Verkehr“ mit neuem Schwung aufgegriffen und von den Gremien zu einer guten Lösung gebracht werden.

Ähnliches gilt auch für den in der Diskussion befindlichen Sportleitplan. Sport und Bewegung gehen alle an. Defizite gibt es im Kindergarten, in der Schule und im Freizeitverhalten. Möglichst alle Altersgruppen sollen vom Sportleitplan profitieren. Angebote sollen auch denjenigen gemacht werden, die nicht im Verein Sport treiben. Gleichwohl werden nach wie vor Vereine unterstützt werden, die ein großartiges Angebot im Breiten- und Leistungssport anbieten. Auch Betreuungsangebote im Rahmen der schulischen Ganztagesbetreuung, wie im Salier-Schulzentrum geplant, müssen berücksichtigt werden. Wünschenswert wäre es, wenn eine größere Kooperation unter den Vereinen stattfände, so könnten nicht nur Hallenkapazitäten besser genutzt werden, auch ein zu bildender Übungsleiter-Pool könnte effektiv eingesetzt werden. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de. Fritz Lidle

**Waiblinger Musikmeile**  
23. September  
21 Locations  
16 Livebands  
5 DJs  
Radio Energy-Opening  
Abschlussparty  
Nachhause  
City-Shuttle

Am Donnerstag, 28. September

### Sprechstunde beim Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Andreas Hesky bietet Waiblingerinnen und Waiblingern die Möglichkeit, ihre Anliegen bei einer Bürgersprechstunde direkt mit ihm zu besprechen. Die Sprechstunde ist einmal monatlich im Zimmer des Oberbürgermeisters im Rathaus, Kurze Straße 33, 4. Stock, Zimmer 402, geplant, diesmal am Donnerstag, 28. September 2006, in der Zeit von 16 Uhr bis 18 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; für jeden ist eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten vorgesehen. Falls Anliegen in der Sprechstunde nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine schriftliche Nachricht.

**Oldtimer-Rundfahrt**  
4. REMSTAL-KLASSIK  
24. September 2006  
Route in Waiblingens Stadtkern 8:30 Uhr bis 16:00 Uhr

**Zu Gast in Baja – Partnerstädte verbringen gemeinsames Wochenende** Text und Bilder: Gabriele Simmendinger



Partnerschaftstreffen in Baja; Unsere Bilder zeigen (in drei Reihen, jeweils von links nach rechts): die Fischerbastei und das Parlament in Budapest; darunter Reitervorführungen in der Puszta, den Heldenplatz in Budapest und den Wochenmarkt in der Partnerstadt Baja; die Besichtigung der „Spezialschule“ in Baja, das Rathaus in der Kreisstadt Kecskemet und zuletzt die Bauarbeiten auf dem Dreifaltigkeitsplatz in Baja mit dem Rathaus. Montage: Mogck

Partnerschaftstreffen im ungarischen Baja von 14. bis 17. September 2006 – Erster Bürgermeister Staab: „Die Städtefreundschaft lebt durch ihre Bürgerinnen und Bürger!“

## Von flotten Csikós, feurigem Kesselgulasch und regenerativer Energie

Der frühe Vogel fängt den Wurm – nach diesem Motto starteten am Donnerstag, 14. September 2006, rund 40 Waiblingerinnen und Waiblinger zu sehr früher Stunde ihre Reise in die ungarische Partnerstadt Baja, die auf dem Stuttgarter Flughafen begann, um nach Budapest zu fliegen. Ungarns Hauptstadt empfing die Gäste aus Deutschland mit strahlendem Sonnenschein, und in sachkundiger Begleitung von Dr. Agnes Lehoczki und Stefan Striegl aus Baja erkundeten sie zunächst die Fischerbastei.

Eine Gruppe von Waiblingern fuhr am Freitag morgen nach Gara, einem deutschen Dorf nahe Baja, und erfuhr dort ungarische Gastfreundschaft. Die Frauen des Dorfes hatten Süßes und Salziges gebacken, der obligatorische Schnaps durfte nicht fehlen. Eine Gruppe behinderter Kinder hatte kleine Musikstücke eingeübt, das Dorfmuseum konnte besichtigt werden.

Währenddessen tagten die kommunalen Delegationen der beiden Partnerstädte im Rathaus. Der Bajer Bürgermeister Péter Széll begrüßte aus Waiblingen Ersten Bürgermeister Martin Staab, Martin Kurz (CDU), Roland Wied (SPD), Cornelia Höger (DFB) als Vertreter der Fraktionen, Pfarrer Franz Klappenecker und Diakonin Kornelia Minich für die Kirchen, Wolfgang Evers und Engelbert Högg für die Partnerschaftsgesellschaft Waiblingen sowie vom Waiblinger Rathaus Claudia Signorello und Gabriele Simmendinger.

### Landesweite Kommunalwahlen

Erster Bürgermeister Staab bekräftigte die hervorragenden Kontakte beider Städte, die durch den großen Einsatz von Bürgerinnen und Bürgern leben und immer weiter intensiviert werden. Natürlich wurde auch über die landesweiten Kommunalwahlen in Ungarn am 1. Oktober gesprochen. Mit großen Wahlplakaten in allen Städten machen die Bürgermeisterkandidaten auf sich aufmerksam. In Baja wird sich Amtsinhaber Péter Széll nach zwölfjähriger Amtszeit wieder bewerben; der einzige ernst zu nehmende konservative Gegenkandidat Zoltán Revfy sorgt für einen spannenden Wahlkampf.

Bürgermeister Széll berichtete über die Umgestaltung des Landes nach dem EU-Beitritt am 1. Mai 2004. Die Bildung von „Kleinregionen“ hat begonnen; diese neue Verwaltungsebene wird für das Schul- und Unterrichtswesen, für das Sozialwesen und die Gebietsentwicklung/Gebietsförderung zuständig sein. In der Region um Baja wurden 19 kleinere Gemeinden und die Stadt Baja zu einer Kleinregion zusammengeschlossen. Ziel der Verwaltungsreform ist die Bildung von Klein- und Großregionen und die Abschaffung der Komitate; bis zu diesem Ziel ist es allerdings noch ein weiter und politisch heiß umstrittener Weg.

### Minderheiten verwalten sich selbst

Ein spannendes Thema war die Organisation der in Baja lebenden Minderheiten. Deutsche, Serben und Kroaten haben jeweils eigene Minderheiten-Selbstverwaltungen. Die Wahlordnung wurde jüngst geändert; konnten vorher alle Bürger die Minderheitenselbstverwaltungen wählen, so müssen sich jetzt die Angehörigen jeder Minderheit in die entsprechenden Wahllisten eintragen lassen und dürfen jeweils ihre eigene Vertretung wählen. Ungewiss sind im Moment die Auswirkungen der neuen Wahlordnung.

### Baja hat weitere Partnerstadt

Noch eine Neuigkeit wurde bekannt: Baja hat vor kurzem mit der kroatischen Doppelstadt Rabac-Labin, malerisch an der istrischen Küste gelegen, eine Städtepartnerschaft abgeschlossen.

Erster Bürgermeister Staab informierte die Bajer Delegation über neue Entwicklungen in Waiblingen, unter anderem den Bau des Geschäfts- und Dienstleistungszentrums am Alten Postplatz und den Neubau der Galerie und Kunstschule, die Anfang 2008 eröffnet werden soll. Hauptthema war allerdings die Nutzung regenerativer Energien in Waiblingen: Seit 1995 ist die Stadt Mitglied im Klimabündnis europäischer Städte. Bis zum Jahr 2015 soll der Energieverbrauch um 20 Prozent gesenkt werden.

Die Stadt Waiblingen tut sehr viel, um dieses Ziel zu erreichen. Es gibt Energiesparprojekte an Schulen, ein Programm Klimaschutz zur Förderung privater Investitionen in den Bereichen Solarenergie und Wärmedämmung, die Stadt fördert außerdem unter anderem die Nutzung von Wasserkraft, Fotovoltaik und Solarthermie. Eine Delegation von Fachleuten aus Baja wurde nach Waiblingen eingeladen, um sich vor Ort ein Bild von den vielfältigen Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Energien zu machen.

Wie Bürgermeister Széll erwähnte, wurde nach der Besichtigung des neuen Waiblinger Freibades im letzten Jahr in Baja beschlossen, für das Bajer Schwimmbad ebenfalls eine Solaranlage zu beschaffen. Auch herrsche großes Interesse an der Technologie der Passivhäuser und der Verwendung von Biomasse.

### In der Partnerstadt bewegt sich viel

Die Waiblinger konnten sich bei der anschließenden Stadtrundfahrt überzeugen, dass sich in Baja viel bewegt: Der Hauptplatz vor

dem Rathaus wird komplett saniert, neu gepflastert und soll noch in diesem Monat wieder eingeweiht werden. In zwei früheren Kasernen, die der Stadt Baja vom ungarischen Staat überlassen wurden, soll ein Industriepark eingerichtet werden. Ein großes Problem für die wirtschaftliche Entwicklung Bajas ist die unzureichende Anbindung an das überörtliche Straßennetz; man hofft sehr, bald durch den Bau von neuen Bundesstraßen bald besser an die Autobahnen angebunden zu sein und damit die Stadt für Investoren attraktiver zu machen.

Das Bajer kommunale Krankenhaus hat trotz finanzieller Probleme einen neuen OP-Saal bekommen; das ungarische Gesundheitssystem beschert den Krankenträgern große Verluste, die von den Kommunen kaum mehr aufgefangen werden können.

Nach der Rundfahrt wurden die Gäste in der Spezialschule, der Partnereinrichtung des BBW Waiblingen, herzlich willkommen geheißen. Junge Menschen mit Lernbehinderungen oder körperlichen Behinderungen können dort eine Berufsausbildung absolvieren und bekommen damit die Chance, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

### „Land und Leute“

Nach den kommunalpolitischen Gesprächen standen am Nachmittag wieder „Land und Leute“ im Vordergrund. Beim Szekárdér Weinfest und der anschließenden Weinprobe im Schloss Sankt Gaal wurde den deutschen Gästen wieder einmal die Vielfalt und Qualität der ungarischen Weine, die ungarische Gastfreundschaft und Lebensfreude bestätigt. Spät

in der Nacht erst kehrte man nach Baja zurück.

### Rheumadecken und junge Hunde

Am Samstag gehört der Besuch des Wochenmarktes zum obligatorischen Programm in Baja. Das Angebot ist groß; von Paprika und Knoblauch über Rheumadecken und Fahrradreifen bis zu jungen Hunden ist auf dem Bajer Wochenmarkt alles zu bekommen. Einige Waiblingerinnen und Waiblinger waren Zuschauer bei den Landesmeisterschaften im Judo, die an diesem Wochenende in Baja ausgetragen wurden.

Der Nachmittag begann mit der Besichtigung Kecskeméts, der Hauptstadt des Komitats Bacs-Kiskun, und endete ungarisch-feurig. Ein typisches Puszta-Programm erwartete Gäste und Gastgeber: atemberaubende Reitervorführungen, die „ungarische Post“, peitschenknallende Csikós – Hirten in traditioneller ungarischer Tracht – , Kesselgulasch und eine Zigeunerkapelle erinnerten die Waiblinger stark an die berühmte „Piroschka“.

Am Sonntagvormittag gestalteten die Katholische und Evangelische Kirche mit Beteiligung der Waiblinger Kirchenvertreter die traditionellen Partnerschaftsgottesdienste, und nach dem Mittagessen hieß es mit vielen Umarmungen und herzlichen Worten Abschied nehmen von den Gastfamilien, von Baja und von Südungarn.

Der Termin für den Gegenbesuch der Bajer in Waiblingen im Jahr 2007 wird in den nächsten Monaten festgelegt werden. Auf Wiedersehen 2007 in Waiblingen!



## „Tag der offenen Tür“ im Waiblinger Gewerbegebiet Eisental: ein Einkaufsbummel der besonderen Art

(dav) Mit einem typischen Einkaufsbummel in der City, bei dem sich das Winter-Outfit im Kleiderschrank aktualisieren oder der Cremetiigel-Bestand im Badezimmer auffrischen lässt, hat der Waiblinger „Eisental-Tag“ zwar nichts zu tun, doch der „Tag der offenen Tür“ im Gewerbegebiet bietet nicht minder Reizvolles: „Bummeln, informieren, schauen und spielen“, so lautete das Motto am Sonntag, 17. September

2006, unter dem zahlreiche Betriebe ihre Pforten öffneten und die Besucherinnen und Besucher einen ausgiebigen Blick „hinter die Kulissen“ werfen ließen. In der Zeit zwischen 11 Uhr und 17 Uhr nutzten die Waiblingerinnen und Waiblinger wieder die Gelegenheit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden: Während die „Kids“ auf der Cart-Bahn wohl behelmt ihre Runden ziehen konnten, hatte

Mama die Chance, sich beim Autohändler den lang ersehnten Roadster vorführen zu lassen; und nachdem die Familie bei einer Textil- und Druckfirma ein flottes T-Shirt erstanden und mit Text oder Logo nach eigenem Gusto im Textil-Siebdruck-Verfahren hat bedrucken lassen (linkes Bild), galt es womöglich schräg gegenüber in der Groß-Bäckerei, Hunger und Durst mit einem ordentlichen Vesper zu stillen. Dabei

ließ es sich vortrefflich dabei zuschauen, wie die Bäcker Kuchen und Wecken aus dem Ofen und zuckersüße Namenszüge auf Mürbteig-Taler zauberten (Bild Mitte). Vielfalt und Reichhaltigkeit waren angesagt beim „Eisental-Tag“, und das nützten die Gäste weidlich aus. Ob Kleider- und Flohmarkt beim Deutschen Roten Kreuz oder „Fliegen“ im Quarter-Tram in 40 Metern Höhe; ob Fachberatung beim Ener-

giesparen oder Individualberatung beim Gardinen- und Fliesenkauf – selbst eine Runde Ponyreiten oder eine Fahrt im Gurtschlitten sind am vergangenen Sonntag möglich gewesen. Die Besucher erwarteten sich das Gewerbegebiet und lernten dabei auf jedem Hof, hinter allen Türen etwas Neues kennen, die Gewerbetreibenden nutzten die Chance, sich und ihre Arbeit bekannt zu machen. Fotos: David

„Das Telefonbuch“ und die „Gelben Seiten“ für 2006/2007

### „Nach wie vor gefragte Bücher“

(red) „Das Telefonbuch“ und die „Gelben Seiten“ sind nach wie vor gefragte Bücher, auch wenn das Internet auf dem Vormarsch ist.“ Dies haben Dr. Karl-Rolf Schmid, der Geschäftsführer des wtv Württemberger Telefonbuch Verlags, und Marketingleiter Günther Elsner Oberbürgermeister Andreas Hesky am Mittwoch, 13. September 2006, versichert. Denn mehr als 90 Prozent der Haushalte würden ihre Bücher bei der Post und den anderen Ausgabestellen immer noch abholen. Und wer sich die Mühe mache, sich seine Exemplare zu holen, der nutze sie auch. Sie überreichten dem Oberbürgermeister in seinem Dienstzimmer im Waiblinger Rathaus jeweils ein druckfrisches gebundenes Exemplar.

Bis zum 14. Oktober 2006 können die Bücher bei allen Postfilialen und -agenturen kostenlos abgeholt werden. Um die Wege der Telefonkunden zu den neu aufgelegten Büchern zu verkürzen, sind diese im gleichen Zeitraum in Waiblingen auch im RemsPark erhältlich.

„Das Telefonbuch“ und die „Gelben Seiten“ sind jeweils in einer Auflage von etwa 148 500 Exemplaren erschienen. Im Telefonbuch sind die Telefonkunden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Darüber hinaus befinden sich im Vorspann ein neu überarbeiteter, umfangreicher Informationsteil der Deutschen Telekom AG, Stadtpläne, Postleitzahlen- und Straßenverzeichnisse des Buchbereichs sowie eine Ärzteschleife am Buchende.

„Das Telefonbuch“ beging vor kurzem seinen 125. Geburtstag. Am 14. Juli 1881 erschien in Berlin das erste dokumentierte amtliche Fernsprechbuch in Deutschland mit 99 Teilnehmern. Bundesweit erscheinen „Das Telefonbuch“ und die „Gelben Seiten“ jährlich in

125 regionalen Ausgaben mit einer Gesamtauflage von etwa 70 Millionen Exemplaren.

Die „Gelben Seiten“ beinhalten ebenfalls Stadtpläne, Straßen- und Postleitzahlenverzeichnisse darin enthaltener Orte. Unter der Rubrik Gaststätten steht dem Nutzer ein farblich abgehobener Gastronomie-Führer zur Verfügung, der vom Hotel-Guide ergänzt wird.

Die Vorjahresausgaben sind recyclingfähig; Papier, Umschlagkarton, Druckfarben und Leim werden für die Wiederverwertung ausgewählt. Die Bücher können im Papiercontainer oder während der Ausgabzeit auch in der Postfiliale entsorgt werden.

Zusätzlich benötigte Exemplare können telefonisch beim Verlag unter ☎ (0711) 82058-6 kostenlos bestellt werden oder unter [www.wtv-stuttgart.de](http://www.wtv-stuttgart.de). Für Online-Nutzer gibt es neue Funktionen der Telefonbücher unter [www.gelbeseiten.de](http://www.gelbeseiten.de) sowie unter [www.dastelefonbuch.de](http://www.dastelefonbuch.de).

Waiblinger Apfelsaft-Projekt

### Mostobst abliefern!

Annahme-Termine für ökologisch produziertes Mostobst sind: Dienstag, 26. September, und bei Bedarf am Dienstag, 10. Oktober 2006. Annahmestelle ist ausschließlich das Betriebsgelände der Firma Bittenfelder Fruchtsäfte Petershans GmbH & Co KG in Waiblingen-Bittenfeld. Die Äpfel für den Waiblinger Apfelsaft können nur an den extra ausgewiesenen Tagen von 8 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr angeliefert werden. Angenommen werden kann nur ausgereiftes, qualitativ hochwertiges Obst von Waiblinger Streuobstwiesen. Unreifes oder fauliges Obst muss im Interesse der hohen Qualität des Safts zurückgewiesen werden.

Anliefern kann, wer die Anbauverträge für das Waiblinger Apfelsaft-Projekt unterschrieben hat und somit die entsprechenden ökologischen Bewirtschaftungsrichtlinien erfüllt. Schon früher unterschriebene Verträge behalten ihre Gültigkeit, solange die ökologische Bewirtschaftung gewährleistet ist. Die Annahmegerichtlinien werden durch Stichprobenkontrollen der Obstbaumwiesen, des Obstes und des Safts überwacht. Der Preis für 100 Kilogramm orientiert sich am Tagespreis plus Tages-Aufschlag. Der exakte Preis wird in der Anlieferwoche festgelegt. 10 Prozent der Anliefermenge bis 1 000 kg sind als Lohnmost (Gutscheine) für Waiblinger Apfelsaft oder Waiblinger Apfelsaft-Schorle einzutauschen. Maximal kann pro Anlieferer eine Menge von drei Tonnen angeliefert werden.

Wer Fragen zum Waiblinger Apfelsaft-Projekt hat, oder noch einen Vertrag benötigt, kann sich direkt an die Firma Bittenfelder Fruchtsäfte, Petershans GmbH & Co KG, ☎ (07146) 8751-0 wenden oder an den Umweltbeauftragten der Stadt Waiblingen, Klaus Läßle, ☎ (07151) 5001-4 45. Waiblinger Apfelsaft gibt es bei 20 Verkaufsstellen, weitere Verkaufsstellen werden gern in die Liste aufgenommen. Die Listen werden in regelmäßigen Abständen veröffentlicht. Waiblinger Apfelsaft wird wie auch andere Säfte in die umweltfreundliche Mehrwegflasche abgefüllt, die gasdicht und geschmacksneutral ist.

Am Freitag

### Kreisverwaltung geschlossen

Das Landratsamt Rems-Murr ist am Freitag, 22. September 2006, wegen einer internen Informationsveranstaltung für die Dauer der vormittäglichen Sprechstunden geschlossen, das teilt die Kreisverwaltung mit.

### „Tag der offenen Tür“ im Technischen Landratsamt

Das Technische Landratsamt in der Stuttgarter Straße 110 (beim Wasserturm) ist am Samstag, 23. September, in der Zeit von 11 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Die Bürgerinnen und Bürger haben an diesem „Tag der offenen Tür“ die Gelegenheit, diese Geschäftsbereiche der Kreisverwaltung kennenzulernen. Ein ausführliches Programmheft liegt im Landratsamt am Alten Postplatz auf.

Seminar für Frauen im Ehrenamt

### Schlagfertig und überzeugend

Überzeugendes Argumentieren ist in der Politik einer der wichtigsten Schlüssel zum Erfolg. Doch inhaltliche Schlüssigkeit und sachliche Logik allein reichen oft nicht aus, um überzeugen zu können. Zu einem erfolgreichen und überzeugenden Auftreten gehört eine geschulte Wahrnehmung des anderen und seines Anliegen, eine gut strukturierte Argumentationsfolge und eine gute Portion selbstsicheres Auftreten. Im Umgang mit aufbrausenden Gesprächspartnern braucht es zudem eine gute Portion Gelassenheit, um nicht auf ein unsachliches Sprachniveau einzusteigen und beharrlich am Thema zu bleiben. Anmeldeschluss zum Seminar „Schlagfertig und überzeugend“ am Samstag, 14. Oktober 2006, das von 9 Uhr bis 17 Uhr im Kulturhaus Schwanen, Waiblingen, Raum II, dauert, ist der 22. September. Anmeldungen nimmt die Frauenbeauftragte der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, unter ☎ (07151) 5001-278, Fax (07151) 5001-589 oder E-Mail [frauenbeauftragte@waiblingen.de](mailto:frauenbeauftragte@waiblingen.de) entgegen. Es referiert Dipl.-Psychologin Dr. Natasa Rosellen. Die Kosten liegen bei 25 Euro (incl. Getränke). Ermäßigung kann gewährt werden. Veranstalterinnen sind der Frauerrat Waiblingen, der Verein „Politik mit Frauen“ und Landeszentrale für politische Bildung.

Das Verhältnis von Dichtung und Geschichte in den „Kronenwächtern“

### Erster Romantiktage in Waiblingen

Waiblingen ist mit der Epoche der Romantik in besonderer Weise verbunden: Achim von Arnim wählte die Stadt zum Schauplatz seines großen historischen Romans „Die Kronenwächter“, der 1817 erschien. Karl Mayers Haus am Markt, er war von 1824 bis 1843 Oberamtsrichter in Waiblingen, wurde zu einer Anlaufstelle bekannter romantischer Dichter wie Justinus Kerner, Eduard Mörike oder Ludwig Uhland. Im Mittelpunkt des ersten Romantiktages am Freitag, 29. September 2006, im Ratsaal des Rathauses Waiblingen steht das Verhältnis von Dichtung und Geschichte in Achim von Arnims Roman, der mit der in der Romantik einsetzenden Staufer-Begeisterung des 19. Jahrhunderts wesentlich zum späteren Ruf Waiblingens als „Stauferstadt“ beigetragen hat.

Der Waiblinger Romantiktage richtet sich an die interessierte Bevölkerung ebenso wie an das historische und literaturwissenschaftliche Fachpublikum. Anmeldungen sind per Fax unter (07151) 5 93 45 oder per E-Mail unter [museum@waiblingen.de](mailto:museum@waiblingen.de) möglich. Auskunft gibt das Museum der Stadt Waiblingen, Weingärtner Vorstadt 16, unter ☎ (07151) 1 80 37. Der Eintritt ist frei.

Das Programm

- 9.15 Uhr: Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet den ersten Waiblinger Romantiktage.
- 9.30 Uhr: Privatdozent Dr. Wolfgang Bunzel, München – Einführung und Moderation
- 9.45 Uhr: Hans Schultheiß, Stadtthistoriker – „Gern sähe ich ein Stückchen von Schwaben wegen der Kronenwächter ...“; Achim von Arnims Reise nach Waiblingen.
- 10 Uhr: Dr. Christoph Wingertszahn, Berlin – Der Staufermythos in der deutschen Romantik
- 11.15 Uhr: Dr. Ulfert Ricklefs, Erlangen – „Diese Zeit in aller Wahrheit der Geschichte“

Städtisches Orchester

### Altpapier wird gesammelt

Die Jugendlichen des Städtischen Orchesters sammeln am Samstag, 30. September 2006, in der Kernstadt (auch in den Wohngebieten Korber Höhe, Galgenberg und Rinnenäcker) Altpapier ein. Es wird von 8 Uhr an abgeholt und sollte bis dahin gebündelt und gut sichtbar am Straßenrand bereit liegen. Altpapier-Container hat das Städtische Orchester überdies auf dem Parkplatz gegenüber dem Freibad aufgestellt.

Industrie- und Handelskammer

### Vormittag für Existenzgründer

Existenzgründern bietet die Industrie- und Handelskammer Rems-Murr am Mittwoch, 4. Oktober 2006, von 9 Uhr bis 13 Uhr im IHK-Haus in der Kappelbergstraße 1 einen Informations-Vormittag an. Interessierte sollten sich bis 2. Oktober unter ☎ 9 59 69-24 anmelden, dort gibt es auch ausführlichere Informationen.



### Eins, zwei, drei zielsichere Schläge – o'zapft isch!

Als Vorbote auf das 161. Cannstatter Volksfest, das in diesem Jahr in Verbindung mit dem Landwirtschaftlichen Hauptfest veranstaltet wird und am kommenden Samstag beginnt, hat das Hofbräu-Prachtgespann auf seiner 14-tägigen Werbetour durch die Region am Montag, 18. September 2006, in Waiblingen Halt gemacht. Eins, zwei, drei zielsichere Schläge auf den Zapfhahn und o'zapft hatte Oberbürgermeister Andreas Hesky das 55-Liter-Bierfass, dessen Inhalt kostenlos an die Zuschauer geschenkt wurde. Foto: Redmann



„Das Telefonbuch“ und die „Gelben Seiten“ für 2006/2007 haben Dr. Karl-Rolf Schmid, der Geschäftsführer des wtv Württemberger Telefonbuch Verlags, (rechts) und Marketingleiter Günther Elsner (links) Oberbürgermeister Andreas Hesky am Mittwoch, 13. September 2006, in seinem Dienstzimmer im Waiblinger Rathaus überreicht. Foto: Redmann

## Aus dem Notizbüchle

### Erfolgreiche „Ghibellinen“

Bei den „Herbst-Kurzstrecken-Regatten“ am vergangenen Wochenende in Marbach konnte der Waiblinger Ruderclub „Ghibellinia“ etliche Erfolge für sich verbuchen: in elf Rennen konnten sie sieben Siege einfahren. Bei den Junioren C (13 und 14 Jahre) wurde Franziska Heck mit deutlichem Vorsprung erste. In derselben Abteilung startete auch Annika Sauter, die auf den dritten Platz fuhr. Im Rennen der Doppelzweier belegten beide Athletinnen einen weiteren ersten Platz.

Bei den Junioren B (15 und 16 Jahre) waren Max Hess und Alexander Heck klare Sieger in ihren Rennen. Max Hess legte einen Start-Ziel-Sieg vor und gewann mit einer ganzen Bootslänge Vorsprung. Heck konnte sich nach halber Distanz der 500-Meter-Strecke vom Feld lösen und gewann mit einer halben Bootslänge. Auch im Doppelzweier waren die „Ghibellinen“ mit Max Hess und Cajo Castellana erfolgreich. Im Doppelvierer-Rennen belegte das Team mit Castellana, Heck, Hess und Schanz gegen ein starkes Feld den dritten Platz. In den anschließenden Rennen der Einer der Junioren A erkämpften sich Diana Salzer und Joachim Scheub jeweils einen zweiten Platz.

Höhepunkt des Tages war traditionell der

Männer-Achter. In einem ausgesprochen stark besetzten Feld konnten sich die Waiblinger mit Augustin, Frank, Hasenpflug, Dr. Rentschler, Scheub, Schmid, Schwab und Schlagmann Baumann gegen die Rengemeinschaft Mainz/Worms/Marbach/Stuttgart/Mühlheim, in der einige Sieger und Teilnehmer der WM saßen, mit einem Start-Ziel-Sieg durchsetzen.

Ohne die B-Junioren, die am Sonntag nach Berlin zum Finale von „Jugend trainiert für Olympia“ anreisten, hatten drei Nachwuchssportler der Waiblinger ihre Regatta-Premiere; Selina Castellana und Alexander Hasenpflug konnten sich einen zweiten Platz erkämpfen, Valentin Hess kam auf einen Bronze-Platz. Gegenüber dem Rennen vom Samstag konnte sich Annika Sauter auf einen zweiten Platz bei den C-Junioren verbessern. Thomas Schanz wurde Dritter bei den B-Junioren.

Auch den Höhepunkt des zweiten Tages bildeten die Achter-Rennen. Der Waiblinger Achter, in leicht veränderter Besetzung (Ralf Eifrig statt Joachim Scheub), gewann zuerst das Masters-Rennen gegen die Stuttgarter RG und schaffte es in einem zweiten Rennen, den Achter der Rengemeinschaft vom Vortag wiederum mit deutlichem Abstand auf den zweiten Platz zu verweisen.





